

„DER ABSOLUTE HAUPTGEWINN“

Nach zwanzig Ehejahren muss die Begeisterung füreinander offenbar nicht nachlassen. Moor ist „verrückt“ nach Monica und von ihrer Ruhe und Kompetenz fasziniert. Monica schwärmt dagegen von Moors Hingabe und Zielstrebigkeit. Dass es im Bett in einer langjährigen Beziehung irgendwann langweilig werden muss, können sie sowieso nicht glauben.



Fotografie Schötmmer



Monica und Moor 2000 ...



Fotos: privat

... und heute, zwanzig Jahre später

Was fällt euch zuerst ein, wenn ihr an eure Hochzeit denkt?

Monica: Aufregung! Endlich ist er da, der große Tag! Auch, dass ich mehr als die obligatorischen zwei bis drei Minuten zu spät kam!

Moor: Wie nervös ich war. Ich machte mir über den Ablauf der Feier viele Gedanken und darüber, ob sich unsere Familien, Freunde und Arbeitskollegen gut verstehen würden. Heute denke ich aber auch an den Spaß, den wir auf der Feier hatten. Die Beiträge zum Abend waren legendär.

Wenn man heiratet, kriegt man allerhand Ratschläge mit auf den Weg. Gibt es einen, der euch tatsächlich geholfen hat?

Monica: Für mich kam der wichtigste Ratschlag von unseren Freunden und Hauskreisleitern Frank – er hielt auch die Traupredigt – und Yvonne: absolute Ehrlichkeit und über alles sprechen, auch wenn es manchmal unangenehm und anstrengend ist. Auf alle Herausforderungen ist man, denke ich, nie vorbereitet. Aber gegenseitige Liebe und das Versprechen, zueinander zu halten, machen mit Gottes Hilfe alles möglich!

Moor: An Ratschläge erinnere ich mich nicht. Aber wir hatten sehr gute Literatur zur Ehevorbereitung – Bill und Lynne Hybels: Ehe leben, Ehe lieben. Das Buch haben wir von Frank und Yvonne geschenkt bekommen. Das haben wir in unserer Verlobungszeit durchgearbeitet. Das habe ich als sehr hilfreich erlebt.

Was hat euch im Lauf der Jahre aneinander überrascht?

Monica: Moors innere Stärke. Dass er sich bei allen Stürmen, die uns begegnet sind, immer für den richtigen und manchmal schweren Weg entschieden hat. Darüber denkt man vorher nicht nach, wenn man mit 20 heiratet.

Moor: Welch eine tiefe Persönlichkeit meine Frau hat! Das, was ich anfangs erahnte, bestätigte sich. Für mich ist sie der absolute Hauptgewinn. Ich habe sie mir oft zum Vorbild nehmen können.

Was war leichter als gedacht, was vielleicht eher schwerer?

Monica: Wir verspüren immer noch dieselbe oder eher noch stärkere Liebe, Begeisterung und Anziehungskraft für- und zueinander wie am ersten Tag. Das war leichter

als gedacht. Dagegen fällt es uns immer wieder schwer, unsere Unterschiedlichkeit stehen zu lassen.

Moor: Leichter: Dass wir eine große Übereinstimmung in der grundsätzlichen Gestaltung unseres Lebens haben. Ich habe viele verschiedene berufliche Stationen durchlaufen, doch wir waren uns immer einig, was die nächsten Schritte anging. Schwerer: Eine gemeinsame Basis in Sachen Humor. Unser Humor könnte unterschiedlicher nicht sein. Das hat zu manchen Kränkungen geführt, weil ich so ein Sensibelchen bin.

Welche schönen oder traurigen Ereignisse waren prägend?

Monica: Leider eher die traurigen Ereignisse: Wir haben gemeinsame Stärke gewonnen durch die Enttäuschungen von Menschen, von denen wir es am allerwenigsten erwartet hatten.

Moor: Schöne und traurige Erlebnisse waren die Freundschaften, die wir aufgebaut haben. Wir haben Freunde gewonnen, die uns seit mehr als fünfzehn Jahren zur Seite stehen. Aber wir haben auch Freunde durch Krankheit und Fehlentscheidungen verloren, die uns sprichwörtlich das Herz gebrochen haben.

Was fasziniert euch aneinander?

Monica: Mich fasziniert Moors Eifer, Zielstrebigkeit und Disziplin. Wenn er sich etwas vorgenommen hat, dann verfolgt er sein Ziel mit absoluter Hingabe und großem Ehrgeiz. Nur das beste Ergebnis ist akzeptabel. Ob es um Glauben, Sport oder Familie geht.

Moor: Ihre Ruhe und Ausgeglichenheit faszinieren mich, ihre Liebe zu Jesus. Ihre Großzügigkeit und Wärme. Ihre Intelligenz und fachliche Kompetenz – 1er-Schnitt im Abi und Meisterin der Augenoptik. Ihre Kreativität. Dass sie von anderen bewundert wird. Wie sehr sie unsere Kinder liebt und fördert. Dass sie mich liebt und nicht damit aufhört.

Viele glauben ja, dass sich eine langjährige Beziehung und aufregender Sex ausschließen. Was sagt ihr nach 20 Jahren Ehe dazu?

Monica: Dass da jemand wohl was falsch verstanden hat. Es gibt nichts Spannenderes und Schöneres als mit dem geliebten Menschen in absoluter Vertrautheit und Sicherheit die Intimität immer wieder neu zu erleben und zu genießen.



„ Je mehr man sich vertraut, umso mehr entfesselt sich die Sexualität.“

Moor: Das tut mir für die leid, die das so erleben. Die Sexualität ist im Schutzbereich der Ehe auf einem kreativen und sicheren Boden. Ich bin wahnsinnig verrückt nach meiner Frau. Je mehr man sich vertraut, je mehr entfesselt sich die Sexualität.

Was hat euch geholfen, eure Intimität zu entwickeln? Was wäre euer wichtigster Tipp?

Monica: Absolute Ehrlichkeit. Es darf keine Tabuthemen geben. Es braucht Mut, sich nicht von Klischees hindern zu lassen, und Zeit, einander kennenzulernen.

Moor: Erstens: Reden! Vor allem die Männer. Legt das Stammtischgeschwätz ab und vertraut euch eurer Frau an! Dann kann man(n) über seine Ideen und Wünsche ins Gespräch kommen. Zweitens: Im Gespräch bleiben, denn man muss sich auch sagen dürfen, was man nicht mag. Dann außerhalb des Schlafzimmers ein paar spannende und romantische Orte kennen, an denen man sich wohl und inspiriert fühlt. Auch mal ein Hotelzimmer nur für eine Nacht buchen – das ist ein kleines Abenteuer!

Wenn wir sauer aufeinander sind ...

Monica: ... dann raucht es im Karton. Wir geben einander meistens Zeit zum Abkühlen. Dann klären wir den Punkt, finden die Mitte und verzeihen einander, bevor der Tag zu Ende geht.

Moor: ... dann brauche ich mindestens fünfzehn Minuten, bis ich meine Kooperationsbereitschaft wiederfinde. Danach bin ich dann wieder reflektiert und versöhnlich.

Wer von euch ergreift die Initiative, wenn mal Sand im Beziehungsgetriebe ist und der Hausseggen schief hängt?

Monica: Wenn Sand im Getriebe ist, wird Moor zuerst aktiv, weil er der Mutigere ist. Bei einem akuten Streit bin ich es, die initiativ wird, weil ich die Spannung gerne sofort auflösen will.

Moor: Ich bin manchmal so sauer, dass ich keine Lust mehr zum Reden habe. Aber wir haben auch die Maxime,

dass der, der zuerst das Gespräch abbricht, es auch wieder als erstes aufnehmen muss. Mir gelingt das allerdings nicht immer so gut.

Wenn ihr dem Hochzeitpaar, das ihr mal wart, heute begegnen könntet, welche Ratschläge und Wünsche würdet ihr den beiden mitgeben?

Monica: Schaut nicht auf Menschen, sondern auf Gott. Habt Mut, auf eure Entscheidungen auch Taten folgen zu lassen.

Moor: Ihr habt euch richtig entschieden! Bleibt euch immer treu. Vertraut nicht jedem, der sich Freund nennt. Rechnet mit den Wundern Gottes! Gebt alles für Jesus, das macht euer Leben reich.

Was ist euer Trauspruch und welche Bedeutung hat er im Lauf der Jahre für euch erhalten?

Monica: Oh weh, an den erinnere ich mich nicht! Größere Bedeutung hat für mich der Vers, den wir zum Erstaunen des Juweliers in unsere Ringe haben gravieren lassen: „Mein Geliebter ist mein und ich bin sein“ (Hoheslied 2,16)

Moor: Das ist mal peinlich. Keine Ahnung! Ich musste nachsehen und dementsprechend hatte er wohl auch keine Auswirkung (zumindest nicht bewusst). Aber die Predigt meines sehr guten Freundes (der leider verstorben ist) hatte eine sehr starke Illustration zum Inhalt, die mich geprägt hat. Er hatte die Anfangsbuchstaben unserer Vornamen auf verschiedenfarbige Pappe ausgeschnitten und während der Predigt dann zusammengeklebt. So ergab sich der Buchstabe M mit zwei Farben. Dann sagte er: „In der Ehe seid ihr eine Einheit, aber mit zwei Persönlichkeiten. Seht zu, dass ihr euch verdoppelt und nicht halbiert!“ Das leben wir bis heute. ☺

.....
Monica und Moor Jovanovski leben mit ihren Kindern in Erzhausen bei Darmstadt. Monica ist Optikerin. Moor ist Pastor und Coach und Autor des Buches „Die Predigt des Fischers“. www.moorjovanovski.com